

STEPHAN ZUR RICHTIGEN ZEIT

Im Januar 2017 befand ich mich in einer Neuorientierungsphase. Es war an der Zeit mich mehr mit meinen persönlichen und beruflichen Zielen auseinanderzusetzen. Ich wurde auf die Tagungsarbeit mit Schüler/innen (ein Projekt des Landesjugendpfarramts der evang. Kirche der Pfalz und der UNI Koblenz-Landau) aufmerksam und somit zu Stephan verwiesen.

So gerne wollte ich mich einmal in der Sozialen Arbeit testen, hatte jedoch bisher nicht die Zeit und Gelegenheit gefunden. Stephan konnte meine Begeisterung mit seinen anschaulichen Berichten über die Schüler/innenarbeit wecken und sicherte mir direkt Hospitationsplätze für die nächsten drei Wochen.

Voller Vorfreude, Neugier und etwas Angst, begann somit eine spannende Zeit der Jugendarbeit.

Welche mich heute Soziale Arbeit studieren lässt...

SEGELN FÜR DIE SEELE

Sommer 2017

SOFORT GING`S LOS

Nach gerade einmal einem halben Jahr Tagungsarbeit, hatte ich das Glück bei der Teambuildingmaßnahme Segeln mitfahren zu dürfen.

Aufgeregt und konzentriert holte ich unseren blauen Bus des Landesjugendpfarramtes in Kaiserslautern ab und fuhr ihn nach Landau -Treffpunkt und Startpunkt unserer Reise-. Somit war die erste Hürde geschafft. Auf der Fahrt zur Lübecker Bucht herrschte gute Stimmung. Bis auf die Seekrankheit bei rauer See, hatten wir durchgehen gute Stimmung und eine harmonische Atmosphäre.

Auf der Esperanza II angekommen freute sich jeder auf sein Bettchen in der Koje. Nach einer angenehmen kuschligen Nacht wanderten einige aus der Koje, mit Schlafsack an Deck. Dort machten wir`s uns gemütlich und tauschen uns über unsere aktuelle Lebenssituation und Erwartungen auf die kommenden Tage aus. Nach dem wir alle etwas angekommen waren bildeten wir kleine Expertengruppen (Knoten, Kommandos an Bord, Sicherheit). Anschließend wurden die Gruppen durchmischt, somit wurde jeder bereits über die grundlegenden Regeln an Board aufgeklärt.

Danach... feierten wir unsere ersten Lernerfolge (I love London...lalalal). Nach etwas Sport am Strand, einem reichhaltigen Abendessen und gemütlichen Beisammensein, fielen wir glücklich und voller Vorfreude in unsere Bettchen. Am nächsten Tag ging`s los.

Das Segelabenteuer konnte mit Stephan beginnen. Binnen wenigen Tagen segelten wir von der Lübecker Bucht über Fehmarn nach Dänemark und wieder zurück. Wir hatten jedes Wetter dabei.



Die Aufgaben wie Kochen, Putzen, Steuern, Leinen dicht holen und fieren usw. haben wir problemlos und variabel unter uns aufgeteilt. Ging es einem von uns nicht gut konnte er oder sie sich ohne schlechtes Gewissen zurückziehen und ausruhen. Teamarbeit und das gegenseitige Aufeinander Achten und Aufpassen musste nicht abgesprochen werden es wurde einfach gemacht.

Jedes Mal, wenn wir im Hafen einkehrten machten wir eine Reflexionsrunde mit nicht zu vergessen einem Anleger. Es gab immer wieder Momente ob bei rauer See, strahlendem Sonnenschein (den Blick aufs Wasser fixiert) oder im Hafen, bei denen ich mich zurückzog. Es waren Momente in denen ich mein Leben überdachte. Plötzlich erschienen mir Themen für wichtig, die sonst in meinem Alltag keinen Platz finden. Ich kehrte in mich und wurde plötzlich ganz ruhig, so ganz im Kontrast zu den bewegenden Elementen: das Wasser, der Wind -unsere treibende Kraft-. Einmal saßen wir unter Deck und sangen ergreifende Lieder. Ich zog mich zurück, kletterte aus der Dachluke und lauschte dem Geklimper der Verklicker.

Während des Segeltörns wurde mir so manches klarer. Mir wurde auch sehr deutlich, was für eine Kraft in mir liegt. Wie ich das große Schiff die Varianta 44 bei starkem Wellengang über die Ostsee fahren konnte. „Meine Crew“ vertraute mir. Ich traute meinen Segelfähigkeiten zu dem Zeitpunkt noch nicht ganz und bat ein Crewmitglied darum zu Beginn hinter mir stehen zu bleiben. Aber dann habe ich es geschafft. Deren Vertrauen in mich hat sich in mir gespiegelt.

Des Weiteren hatte ich den Kiel gedanklich vor Augen. Denn er ist unser Gegengewicht. Wenn die Wellen nicht gerade super hoch sind, kann uns das Meer überhaupt nichts. Da vertraute ich auf Stephans Aussage. Ich bin froh, dass das Segelschiff schwimmt. Es erscheint mir wie ein Wunder wie ich es mit dem Schiff gegen diese Naturgewalten aufnehmen konnte. Nein nicht gegen die Elemente. Vielmehr mit den Elementen in Aktion. Dieses Erlebnis schenkte mir ein sehr starkes Vertrauen. Egal wie rau das Wetter war, das Gegengewicht bringt uns nicht zum Kentern ...

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass wir uns das Segeln und Steuern gegenseitig erklärt haben. Stephan vermittelte einem von uns das Segel Know-How. Und so wurde das Wissen immer weitergegeben. Zur Sicherheit blieb der aktuelle „Trainer“ so lange bei zum Beispiel dem neuen Skipper stehen, bis dieser genug an Selbstsicherheit gewonnen hat. Somit wuchs nicht nur das Selbstvertrauen, sondern auch großes Vertrauen und Wertschätzung für die ganze Gruppe. Wir konnten uns aufeinander verlassen. Das Skipper/ Trainer Model lässt sich super auf unsere Tagungsarbeit im Tandem übertragen.

Neben vielen meditativen Einheiten die sich aus der Situation her ergaben, hatten wir super viel Aktion und Spaß.

„The shore is safe, but I love to buffet the sea.”
Emily Dickinson

NACH DIESEM SEGELERLEBNIS...

... meldete ich mich unmittelbar für den Bootsführerschein an.

Es war eine großartige, intensive Erfahrung. Ich entwickelte mehr Verständnis für mich selbst und für andere. Unsere Erwartungen wurden alle übertroffen, spätestens nachdem wir Schweinswale gesichtet hatten.



Dezember 2017

Vielen Dank Stephan!